



über ^{Ca 15/16}
Herrn Oberbürgermeister
Sven Gerich ↓

Der Magistrat


Bürgermeister

über
Magistrat

Dr. Oliver Franz

und
Frau Stadtverordnetenvorsteherin
Christa Gabriel

an den Ausschuss für Frauen, Wirtschaft und Be-
schäftigung

 14. Februar 2019

und die Stadtverordnetenversammlung

Wirtschaftsförderung optimieren

Beschluss-Nr. 0121 vom 3. Mai 2018, (Antrags-Nr. 18-F-05-0020)

Bezug: Sitzung des Ausschusses für Frauen, Wirtschaft und Beschäftigung vom 5. Februar 2019; Sachstandsbericht

Die Landeshauptstadt liegt auch in den kommenden Jahren auf Bevölkerungswachstums-kurs. Die Bereitstellung von Gewerbeflächen und die Herabsenkung von Abgabenlast und Bürokratismus sind daher geboten, wenn auch Arbeitsplätze und innerstädtische Wertschöp-fung mitwachsen sollen. Entgegen der mitunter kolportierten Auffassung, es gäbe keine kommunale Wirtschaftspolitik kommt dieser doch eine entscheidende Schlüsselposition bei der Standortsicherung, dem Erhalt aus Ausbau von Arbeitsplätzen und der Sicherstellung der sprudelnden Gewerbesteuererinnahme zu. Die Landeshauptstadt Wiesbaden sieht sich auch als Wirtschaftsstandort dem regionalen und überregionalen Wettbewerb ausgesetzt. Dabei bescheinigt der vom Institut der deutschen Wirtschaft (IW) vorgelegte Innovationsatlas 2017 nur mittelmäßige Noten. Ein erster Schritt auf dem Weg zu einer zukunftsorientierten kom-munalen Wirtschaftspolitik ist dabei die, dem Doppelhaus-halt 2018/2019 zugesetzte weitere Stelle im Bereich der Wirtschaftsförderung. In diesem Sinne gilt es, die Wiesbadener Wirt-schaftsförderung weiter zu optimieren.

1. Der Magistrat wird gebeten zu berichten, wie er die Ergebnisse des vom Institut der deutschen Wirtschaft (IW) vorgelegten Innovationsatlas 2017 bewertet und welche Handlungsempfehlungen er daraus ableitet.
2. Der Magistrat wird gebeten, dem Ausschuss für Frauen, Wirtschaft und Beschäftigung - unter Berücksichtigung der in Punkt 1 genannten Aspekte und vor dem Hintergrund der Arbeitsschwerpunkte „Ansiedlung“, „Gründungen/StartUps“, „Gewerbeflächenma-nagement“, und“ „Fördermittel“ - ein Konzept zur Ausgestaltung der oben genannten zusätzlichen Stelle vorzulegen.

Zu 1:

Hintergrund der zitierten Studie ist die Untersuchung des Wirkungszusammenhangs von FuE-Aufwendungen über MINT-intensive Beschäftigungsstrukturen bis hin zu Patenterfolgen.

In der Studie wurden Regionen gebildet und miteinander verglichen. Dazu wurden sowohl Städte und Landkreise mit naturgemäß sehr unterschiedlicher Struktur zusammengefasst. Wiesbaden wurde zusammen mit dem Rheingau-Taunus-Kreis und dem Landkreis Limburg-Weilburg betrachtet. Eine andere Region bildet beispielsweise Frankfurt, Darmstadt und Offenbach.

Es liegt auf der Hand, dass sich die Strukturen einer Großstadt von denen eines Landkreises mit kleinteiliger Struktur in vielen Bereichen deutlich unterscheiden. Insofern werden über diese Zusammenfassung Mittelwerte gebildet, die bei einer Betrachtung von Wiesbaden zusammen mit Mainz oder Frankfurt/Darmstadt/Offenbach sicher anders ausgefallen wären.

Untersuchte Indikatoren in der zitierten Studie sind die Themenbereiche:

- Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen der Wirtschaft,
- Besatz mit hochqualifizierten MINT-Arbeitskräften,
- Unternehmensneugründungen in innovationsaffinen Branchen,
- Breitbandinternet-Verfügbarkeit,
- Patentanmeldungen.

Vor dem Hintergrund der erläuterten geografischen Abgrenzung (s.o.) und allgemeiner Rahmenbedingungen am Wirtschaftsstandort Wiesbaden, d.h.

- keine technische Hochschule, keine alteingesessene Universität,
- traditioneller Dienstleistungsstandort mit hohem Anteil von behördlichen Arbeitsplätzen (Landesregierung und zwei große Bundesbehörden) und z. B. der Versicherungswirtschaft,
- kein Standort der Automobilwirtschaft (Städte wie Wolfsburg und Ingolstadt stehen in den Rankings oft ganz oben),

sind einige der Platzierungen nicht überraschend und auch nicht durch den Einsatz von wenigen (zusätzlichen oder bereits vorhandenen) Stellen bei der Wirtschaftsförderung zu verbessern.

In der Studie genannte Gründe können günstigenfalls nur indirekt beeinflusst werden. Beispielsweise sind patentintensivere Wirtschaftsräume vor allem durch den forschungsstarken Fahrzeugbau und deren Zulieferer geprägt. Dasselbe gilt auch für Regionen mit hoher FuE-Intensität.

Zu 2:

Die zusätzliche Stelle in der Wirtschaftsförderung soll nicht speziell die genannten Arbeitsschwerpunkte Ansiedlung, Gründungen/StartUps, Gewerbeflächenmanagement und Fördermittel bearbeiten.

Stattdessen ist es zielführender, mit der zusätzlichen Personalkapazität in der Wirtschaftsförderung Aufgaben umzuverteilen, die dann insgesamt mehr Zeitfenster für die proaktive Ansprache von Unternehmen ermöglichen.

Bereits jetzt fließt ein erheblicher Anteil der Arbeitszeiten aller mit Wirtschaftsförderungsaufgaben betrauter Mitarbeiter/-innen in Ansiedlungsbemühungen, Bestandspflege und das Gewerbeflächenmanagement. Aber auch an dieser Stelle sei - zum wiederholten Male - darauf hingewiesen, dass wir bei Wirtschaftsflächen in Wiesbaden allenfalls Mangel verwalten.

Die Förderung und Unterstützung von Unternehmensgründungen wird intensiv im Bereich Beschäftigungsförderung bearbeitet. Seit einigen Jahren gibt es zusätzlich bei der Wirtschaftsförderung einen sogenannten Startup-Lotsen, der sich gerade mit Fragestellungen junger innovativer Unternehmen auseinandersetzt und diese unterstützt.

Über die Aufgabenverteilung des neuen Referates Wirtschaft und Beschäftigung wird nach Besetzung der Vakanzen durch Stellenwechsel und Erziehungsurlaub sowie nach Neubesetzung der Stelle Wirtschaftsförderung, City Manager und befristete Stelle „Industrie“ berichtet werden.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'F. Müller', written in a cursive style.